6.1 7.3.2 Polykondensation

Kondensationsreaktion:

Verknüpfung zweier Moleküle durch Abspaltung eines weiteren Moleküls (z.B. Wasser)

Bekannte Kondensationsreaktionen:

- a) Esterbildung (Säure + Alkohol)
- b) Peptidbildung (aus Aminosäuren)

Struktureformeln zu a) und b):

a) Polyester

Möglichkeit 1: Hydroxycarbonsäure z.B.:

Möglichkeit 2: Dicarbonsäure + Dialkohol

b)

c) Polyamid (PA)

Versuch: Herstellung von Nylon

Lösung A:

- 2,2g 1,6 Diaminohexan und
- $\bullet \ 1g$ NaOH in 50ml Wasser

Lösung B:

- \bullet 1,5ml Dekansäuredichlorid
- in 50ml Heptan

Lösung A wird mit Lösung B überschichtet.

Mit einer Pinzette lässt sich Grenzschicht als Faden herausziehen.

(1. Möglichkeit) Erklärung:

Aus Diamin und Dicarbonsäure bzw. Dicarbonsäurechlorid entsteht ein Polyamid:

Hier ist eine Aminogruppe, weil dort eine Peptidbindung ist!

2. Möglichkeit der Polyamidsynthese: Aminosäuren

Technisch meist: Aminoruppe und Carboxylgruppe endständig.

Variante: Vorgelagerte intramolekulare Kondenstationsreakion.

Beispiel: Perlon

6.1.1 Beeinflussung des Kunststofftyps der Polykondensation

• Thermoplast:

Bei Difunktionellen Monomeren entstehen lineare Ketten also eine Thermoplast.

- Variante 1: Eine Hydroxycarbonsäure
- Variante 2: Dicarbonsäure und Dialkohol

Nachteil (zur Variante 2):

Genaues abgestimmes Verhältnis erforderlich! Denn ansonsten würden nur kurze Ketten entstehen.

• Elastomer und Duroplast:

Durch Beimischung von trinofunktionellen Monomere ergibt sich eine Vernetzung und je nach Menge der trinofunktionellen Monomere ein *Elastomer* oder ein *Duroplast*.

Verwendet man zur Polykondensation ungesättigte Verbindungen (Verbindungen mit einer Doppelbindung) wie:

$$H \longrightarrow \overline{Q} \longrightarrow C \longrightarrow C \longrightarrow C \longrightarrow D$$

3 – Hydroxypropensäure

so kann man den entstehenden Thermoplastischen Polyester anschließend durch Polymerisation zum Duroplast vernetzen. Sowas nennt man auch *Polyesterharz*.